

sehr zu begrüßen, denn sie geben Obstbauern und Winzern die Möglichkeit, sich schnell über alle Fragen der Schädlingsbekämpfung zu orientieren und so ihre Ernte zu sichern.

Gollmick, Naumburg (Saale).

Flerow, S. K., u. a., **Atlas der wichtigsten forstschädlichen Insekten**. Teil 1, Schmetterlinge, 46 S. mit 14 farbigen Doppeltafeln. Allrussische Gesellschaft für Naturschutz, Moskau 1950, Preis 5,— Rb.

Die geplanten drei kleinen Atlanten der Schmetterlinge, Käfer und der in Baumschulen schädlichen Insekten sind für die breiten Schichten der in der Forstwirtschaft Tätigen, für Forstfachschulen sowie für Lehrer und Schüler an anderen Lehranstalten vorgesehen. Der vorliegende Teil 1 enthält 28 farbige Abbildungen von 14 forstschädlichen Schmetterlingsarten und ihrer Entwicklungsstadien mit den am Schluß folgenden 36 Seiten Erklärungstext. Jedem Schmetterling sind zwei bis drei Seiten mit der Beschreibung des Schädlings und seiner Lebensweise sowie seiner Bekämpfung gewidmet. Am Platz wäre eine kurze Zusammenstellung über die Zeit des Auftretens einzelner Schädlinge und ihrer Entwicklungsstadien. Wenn auch die Zeichnungen etwas stilisiert sind und die Wiedergabe der Farben dem niedrigen Preis des Büchleins entspricht, ist die große Bedeutung solcher Atlanten für Forst- und Naturschutz des Landes nicht zu unterschätzen.

M. Klemm.

Schneider-Orelli, O. **Der gegenwärtige Stand der schweizerischen Untersuchungen über *Dreyfusia nüsslini***. — Mitt. Schweiz. Anst. forstl. Versuchswes. 26, 1950, 837—860.

In den Weißtannenwäldern der Schweiz hat der zu schweren Mißbildungen und zum Absterben befälliger Zweige (und Bäume) führende Befall durch die Weißtannenlaus z. T. katastrophale Formen angenommen. Bei *Dreyfusia nüsslini* C. B. werden drei Entwicklungsreihen beobachtet. Unter ihnen ist die Reihe der sexuparen Geflügelten praktisch für die Weißtannenverseuchung bedeutungslos, da ihre Nachkommen nur auf orientalischer Fichte (gelegentlich in Parkanlagen und Gärten) zur Entwicklung kommen; dieser Baum fehlt in den Weißtannengebieten. Die chronische Infektion der Weißtannen wird durch die Sistens-Reihe verursacht, Nadelbefall (nicht in jedem Jahr akut) durch die Progrediens-Reihe. In ausgezeichneten Bildern werden Schadbild und die Stadien I bis IV der Sistens abgebildet und Merkmale (mit Indexzahlen) angegeben, die erstmalig die sichere Unterscheidung der Entwicklungsstadien ermöglichen. Verbreitung über größere Entfernungen ist nur mit verseuchtem

Pflanzmaterial möglich, innerhalb der Weißtannenwälder gelangen abwandernde Junglarven oder durch Windverwehung auch Eier und Junglarven, die an Wachsflockchen hängend transportiert werden, nur über kurze Distanzen auf neue Wirtspflanzen. Mit der chemischen Bekämpfung ließ sich bisher keine völlige Entseuchung erzielen. Bewährt haben sich besonders bei wiederholter Anwendung Hexamittel, in zweiter Linie auch Gesafid. Estermittel befriedigten nicht. Rindenbefall an alten Stämmen wurde mit Obstbaumkarbolineum erfolgreich bekämpft.

K. Heinze (Berlin-Dahlem).

Wegorek, W., **Zmiany w populacji dwóch „pni“ Chrabaszczka. Modifications de population des deux souches des Hannetons**. Polskie Pismo Entomol. T. XIX, 1949, Z. 3—4, p. 232—236.

Im Forst „Ruda“ bei Pulawy wurden zwei Stämme von Maikäfern festgestellt; ein Hauptstamm mit dem Flugjahr 1947 und ein Nebenstamm mit dem Flugjahr 1948. Infolge der klimatischen Verhältnisse in den Flugjahren war die Individuenzahl des Nebenstammes je Quadratmeter Bodenfläche erheblich stärker angewachsen als die des Hauptstammes. Der Autor sieht in den von Jahr zu Jahr wechselnden biotischen und abiotischen Faktoren eine Erklärung für die Verschiebung der Hauptflugjahre, die in extremen Fällen ausgelöst werden kann. My.

Deutsche Zoologische Zeitschrift. Herausgegeben von Prof. Dr. A. Kästner, Berlin, und Dr. Dr. I. Krumbiegel, Wentorf b. Hamburg. Verlag Naturkunde, Hannover und Berlin, Bezugspreis pro Band 26 DM, für das Einzelheft 7,50 DM.

Die im vorigen Jahre neu gegründete Zeitschrift soll ein Publikationsorgan für zoologische Grundlagenforschung sein und als neu erstandene Nachfolgerin zahlreicher dem Krieg zum Opfer gefallener Zeitschriften diesen Zweig der biologischen Wissenschaft neu beleben. Die Hefte erscheinen vierteljährlich, je vier bilden einen Band. Faunistische Arbeiten werden dann aufgenommen, wenn sie mit taxonomischen, tiergeographischen oder biologischen Untersuchungen verknüpft sind.

Die beiden ersten Hefte enthalten eine Anzahl schöner Arbeiten aus den Gebieten der Anatomie, Systematik, Biologie (z. B. Steiniger, Über den Tagesrhythmus der Wanderratte; Petzsch, Melanismusproblem bei *Cricetus* u. a.) und der Faunistik.

Der mit Sorgfalt redigierten und gefällig gedruckten Zeitschrift ist gutes Gelingen zur Wiedereinrichtung eines wissenschaftlich-zoologischen Organs zu wünschen. Selke.

Personalmeldungen

Dr. M. Klinkowski, der Leiter der Zweigstelle Aschersleben der Biologischen Zentralanstalt für Land- und Forstwirtschaft, wurde zum ordentl. Professor für Phytopathologie an der Martin-Luther-Universität in Halle (Saale) berufen. Die Leitung der Zweigstelle Aschersleben der Biologischen Zentralanstalt behält er nach wie vor bei.

Der wissenschaftliche Mitarbeiter der Biologischen Zentralanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Kleinmachnow, Dipl.-Landw. R. Schulz, wurde zum Dr. agr. promoviert.

Herausgeber: Biologische Zentralanstalt für Land- und Forstwirtschaft Berlin. — Verlag: Deutscher Bauernverlag, Berlin C 2, Am Zeughaus 1/2; Fernsprecher: Sammelnummer 52 04 41, Postscheckkonto: 443 44. — Schriftleitung: Prof. Dr. Schlumberger, Kleinmachnow, Post Stahnsdorf bei Berlin, Zehlendorfer Damm 52. — Erscheint monatlich einmal. — Bezugspreis: Einzelheft 2,— DM, Vierteljahresabonnement 6,— DM einschl. Zustellgebühr. — In Postzeitungsliste eingetragen. — Bestellungen über die Postämter, den Buchhandel oder beim Verlag. — Anzeigenverwaltung: Deutscher Bauernverlag, Berlin NW 7, Reinhardtstraße 14, Fernsprecher: 42 56 61. — Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 210. — Druck: (87/2) Berliner Druckhaus Linienstraße, Berlin N 4. Nachdrucke, Vervielfältigungen, Verbreitungen und Übersetzungen in fremde Sprachen des Inhalts dieser Zeitschrift — auch auszugsweise mit Quellenangabe — bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Verlages.